

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.
Redaktion:

Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.

Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 38.

Wolauer Tagesblatt.

Erkheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Freitagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Ankerate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armvotie,
Biazza Carli entgegen.

Ankerate
werden mit 10 h für die
5mal gepaltene Bettzeile,
Reklamnotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garnordzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Wolau, Mittwoch, 3. Oktober 1906.

= Nr. 347. =

Abgeordneter Fro über die Wahlreform.

Abgeordneter Fro hat am letzten Sonntag in Hurz an der deutschen Sprachgrenze eine bemerkenswerte Rede über die Wahlreformfrage gehalten. Wir geben sie an dieser Stelle, des Interesses wegen, das sie in hohem Maße beanspruchen darf, auszugsweise wieder, insofern sie sich mit der Sache selbst befaßt:

Abgeordneter Fro erörterte in zweiständigen Ausführungen das deutschfeindliche Wesen der neuen Wahlreform, die das Instrument für ein Parlament sein werde, dem die slavisch-kerikale Autonomisten-Majorität in Bälde durch Verlegung des Großteiles der Staatsgesetzgebung in die Landtage den ganzen Nimbus eines zentralen Reichsgesetzgebungskörpers nehmen wird. Mit der neuen Wahlreform werden die Deutschen zur dauernden einflusslosen Minorität verurteilt. — Die aus dem Abgeordnetenhaus des allgemeinen gleichen Wahlrechtes mit verstärkten Rechten versehenen Landtage werden die Deutschen der Sudetenländer in nationaler Beziehung in der beispiellosester Weise terrorisieren. Die Zuweisung der Lösung der Sprachenfrage an die mit einer erweiterten Autonomie bedachten Landtage bedeutet auch die vollständige Hinausdrängung der Deutschen aus dem Staatsbeamtentume. Die neue Wahlreform wird nicht das Zentralparlament kräftigen sondern die slavisch-kerikalen Autonomisten, für die die Wahlreform hergerichtet wurde, werden das Zentralparlament und damit den politischen Einfluß der Deutschen in Oesterreich zertümmern. Ohne eine vorhergegangene Sonderstellung Galiziens durfte kein Deutscher für diese Wahlreform eintreten und ohne vorherige Aufhebung des § 14 hätte auch jeder ehrliche Freund einer wahren Verfassungsfreiheit und einer wirklichen Volkssouveränität eine jede Wahlreform ablehnen müssen. Durch die Schaffung einer kompakten slavisch-kerikalen Parlamentsmehrheit, aus der die künftigen Regierungen entnommen werden, wird der § 14 nur noch gefährlicher für die Deutschen; denn sollten sich die deutschen Parteien künftighin vielleicht doch einmal unter dem gewalttätigen Drucke der kompakten Autonomistenmehrheit zur parlamentarischen Obstruktion auftraffen, so wird der § 14 in der Hand der deutschfeindlichen Regierungen jede solche

Abwehrbestrebung der Deutschen erfolglos machen und im Sinne des Systems selbstherrlich ohne Parlament des allgemeinen Wahlrechtes dekretieren, bis die Deutschen zur Einsicht gekommen sein werden, daß es nach der neuen Ordnung der Verfassung für die Deutschen in Oesterreich keinen parlamentarischen Einspruch in nationalen Dingen mehr gibt.

In einem Staate das allgemeine Wahlrecht einzuführen, in dem zum Beispiele die Deutschen 83 Prozent und die übrigen Völker 13 Prozent der Erwerbsteuer bezahlen, sei geradezu ein Verbrechen. Abgeordneter Fro betonte neuerdings, daß die Erweiterung des Wahlrechtes auf keinen Widerstand stoße, daß vielmehr auch den Arbeitern auf Grund eines berufsständischen Wahlsystems eine größere Vertretung in der gesetzgebenden Körperschaft zuzusprechen sei, jedoch nicht in der Weise, daß die Wünsche und Forderungen der arbeitenden und direkte und indirekte Steuern zahlenden Mittelstände durch die brutale Stimmenmehrheit einer organisierten, internationalen sozialdemokratischen Lohnarbeiterkassette beiseite geschoben werden. Wir sind warme Freunde jener Arbeiter, die im harten Kampfe um ihre Existenz trotzdem treu zu ihrem angestammten deutschen Volke stehen und mit Bürger- und Bauerntum ihr angestammtes Volkstum gegenüber den Slawifizierungs-Bestrebungen der österreichischen Regierungen verteidigen. — Wir sind aber andererseits die erbitterten Feinde jener Arbeiter, die unter jüdischer sozialdemokratischer Führung den Begriff Volkstum verhöhnern und den privaten Eigenbesitz zerstören wollen. Jeder Deutsche, der in das künftige Parlament des gleichen Wahlrechtes als Abgeordneter entsendet wird, sollte verpflichtet sein, daß er niemals mehr für eine Staatsnotwendigkeit stimmt.

Die mittelständischen Vertreter, die in das neue Haus einziehen, müssen überdies den Kampf gegen die von der k. k. Regierung mit erhöhter Macht ausgestatteten Sozialdemokraten in anderer Weise führen, als dies bisher der Fall war.

Die Rede wurde mit großem Beifalle aufgenommen. In einer einstimmig zum Beschlusse erhobenen Resolution erklärten sich die Anwesenden mit den Ausführungen des Abg. Fro solidarisch und sprachen ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.

Hundschau.

Wahlreformausschuß.

Zu der Montagitzung des Wahlreformausschusses beantragte zunächst Abgeordneter Schlegel die Reassumierung des § 4 der Reichsratswahlordnung, da er hiezu einen Zusatzantrag stellen wolle. Die Reassumierung wurde beschlossen, worauf Abgeordneter Schlegel den Antrag auf Statuierung der Wahlpflicht stellte. Er begründete eingehend diesen Antrag und ist dafür, daß die Statuierung der Wahlpflicht den Landtagen überlassen werde. Abgeordneter Grabmayr spricht sich gegen den Antrag aus, da er ein Anhänger der Freiheit des öffentlichen Lebens ist. Abgeordneter Tavcar verwarft sich gegen den Vorwurf reaktionärer Gesinnung, der ihm besonders von den „Narodny Listy“ gemacht würde. Redner steht auf dem Standpunkte, daß die Landesautonomie erweitert werden müsse, wenn auch die Slovenen hiedurch in vielen Kronländern unterdrückt würden. Insbesondere die Regelung der Sprachenfrage könnten die Slovenen, Steiermark, Krains und Istriens nicht den Landtagen überlassen. Hingegen seien die Slovenen begeisterte Anhänger der sogenannten Völkerautonomie. Redner gibt der Meinung Ausdruck, daß jeder der für Wahlpflicht eintrete, verpflichtet wäre, für das Pluralwahlrecht einzutreten. Redner spricht sich gegen den Antrag Schlegel aus, desgleichen die Abgeordneten Adler, Lecher und Ehoc. Abgeordneter Geßmann stellt den Antrag, um dem Interesse aller Parteien zu dienen und um eine Ueberflutung, der Sozialdemokratie hintanzuhalten, im Prinzip die Wahlpflicht zu statuieren. Der Minister des Innern beipricht eingehend die Gründe pro und contra der Wahlpflicht und kommt zu dem Schlusse, die Entscheidung dem Ausschusse überlassen zu sollen; falls dieser aber zur Statuierung der Wahlpflicht geneigt wäre, wäre der Antrag Geßmann insofern ein Mittelweg, als das Prinzip und die Grundzüge der Durchführung durch das Reichsgesetz festzulegen, die faktische Durchführung dieser Grundsätze aber fallweise den Landtagen zu überlassen wäre; dadurch würde das Geltungsgebiet dieser Maßnahme ein kleineres werden und es könnte den in den einzelnen Königreichen und Ländern vertretenen Anschauungen am besten Rechnung getragen werden.

Feuilleton.

Der Besuch.

Von Emma Koderadt.

(Nachdruck verboten.)

Pauline lag im Garten auf einer gelb angestrichenen Lattenbank, lang auf dem Rücken ausgestreckt; sie hatte ein dickes Wörterbuch unter den Kopf geschoben und hielt die Füße übereinander gekreuzt. Einer der beiden schweren aschblonden Zöpfe fiel lang auf die Erde herab, während sie mit dem andern halb aufgelösten taktmäßig hin und her schlug. Mit der rechten Hand hielt sie ein dünnes rotes Buch nahe vor die Augen!

Von Zeit zu Zeit unterbrach sie ihr eifriges Lesen, ließ das Buch auf ihren Körper sinken und tastete, ohne den Kopf zu wenden, nach dem neben ihr stehenden Schiefertische, auf dem vor einem Haufen zerlesener Schulbücher eine Dütte mit durchsichtigen, zitronenfarbigen Bonbons lag! Ihre Finger glitten suchend auf dem von der Sonne erwärmten Schiefer umher, bis sie in die klebrige Nähe der Süßigkeiten gelangten. Sie ergriff jedesmal mehrere Stücke zugleich und ließ sie aus geringer Höhe eins nach dem anderen, langsam in den Mund fallen, während sie gedankenlos in das tiefe Septemberblau des Himmels starrte.

Es war später Nachmittag; die Sonne schlich langsam abwärts und der Schatten der Gartenmauer wuchs allmählich weit in den Garten hinein.

Ein feines durchdringendes Klingeln vom Hause her fiel in Paulinens Ohr, ohne sie aus ihrer Versunkenheit zu wecken. Als es sich bald darauf länger andauernd wiederholte, war es in einer ihrer Bonbonpausen. Sie richtete sich halb auf, starrte nachdenklich

den Weg zum Hause hinunter und zerbiß krachend den Zucker mit den kräftigen, gelben Zähnen. Dann zog sie sich an der Rücklehne der Bank vollends in die Höhe, ließ die Füße auf den Boden gleiten, schüttelte sich wie ein Hund, um ihre Röcke in Ordnung zu bringen, und ging gemächlich dem Hause zu.

Sie war lang und dünn und schlankerte beim Gehen mit den Armen.

In den Gartenwegen wucherte das Unkraut und Pauline strich im Vorbeigehen mit den plumpen Stiefeln über das in Blüte stehende Gras, daß die Blütenripen sich flach an die Erde legten. In einem Winkel des Gartens, den sie ihr Beet benannte, hatte sie nach Tisch Stiefmütterchen eingesezt, die jetzt schlaff und verdurstet ausluden.

„Ich muß sie begießen,“ dachte Pauline im Vorbeigehen.

Als sie in den dunklen Hausflur eingetreten war verschwamm ihr alles vor den Augen und sie tappte mechanisch vorwärts, bis ihre Augen sich an den Wechsel von hellem Sonnenschein in kühle Dämmerung gewöhnt hatten.

Die schwere Haustür ging mit einem janzenden Laut auf; und dieses Geräusch ließ den Besucher, der sich schon zum Gehen gewendet hatte, noch einmal zurückschauen.

Ueber Paulinens feines sommersprossiges Gesicht glitt eine matte Röte und ihre weichen Mundwinkel senkten sich in einem unkindlichen Zuge.

„Papa und Mama sind nicht zu Hause,“ sagte sie dann und zog die Tür so weit auf, daß Herrmann Goebel eintreten konnte.

„O, das bedauere ich unendlich,“ antwortete er. „Und Fräulein Frieda?“ Er hatte den Hut abgenom-

men und glitt mit der Hand durch die widerpenstigen Wulste seines Haars.

„Frieda ist ausgegangen,“ sagte Pauline schnell, ohne Goebel anzusehen.

„Ach, das ist aber schade, ich sehe mich nämlich gezwungen, eine für später geplante Reise schon heute zu unternehmen. Aus den verabredeten Touren mit Fräulein Frieda kann daher leider nichts werden. Ich hätte mich aber gerne persönlich von den Herrschaften verabschiedet.“

Er schwieg und sah überlegend vor sich hin. Das Mädchen stand gerade aufgerichtet und steif wie ein Stock vor ihm, die eine Hand immer noch auf der Klinke, die andere halb auf dem Rücken.

„Wollen Sie so freundlich sein, mich Ihren Eltern und Fräulein Frieda zu empfehlen?“ fragte Goebel dann. „Ich werde noch ein paar Worte auf meine Karte schreiben.“

Pauline nickte stumm, während er eine Karte hervorjog und zu schreiben begann. Sie sah seinen Bewegungen zu und beobachtete, wie sein scharf geschnittener Kopf hell von der gegenüberliegenden, beschatteten Hauswand abhob. Ein paar Schwalben flogen zwitschernd um das Nachbardorf und dieser weiche Laut ließ sich plötzlich aufblicken zu dem sonnenbelegten Giebel, unter dessen hervorspringenden Balkenwerk sie das Nest erspähte. Das gresle Rot der Ziegel und das intensive Blau des Himmels mischten sich zu einem strahlenden Farbenakkord, den Pauline, in der dunklen Kühle des Hausflurs stehend, mit einem schweren Gefühl von Ausgeschlossenheit und dumpfer Sehnsucht empfand. Sie zog unwillkürlich frierend den mageren Körper zusammen und ihr umherflatternder Blick kehrte zu dem vor ihr Stehenden zurück. Er be-

Wir machen die P. T. Leser auf unseren „Kleinen Anzeiger“ aufmerksam.

Abgeordneter Gruby beantragt die Einsetzung eines 10gliederigen Subkomitees, das über die Frage der Wahlpflicht im allgemeinen und über die gestellten Anträge im besonderen zu beraten und binnen drei Tagen dem Ausschusse zu berichten habe. Weiters beantragt er, die Beratung des § 4 zu unterbrechen. Er gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß Abgeordneter Adler dem Antrage auf Einführung der Wahlpflicht reaktionäre Tendenzen unterstelle. Die Anträge Gruby werden angenommen und die Sitzung geschlossen. In der gestrigen Sitzung, die um 6 Uhr abends begann, wurde die Wahl des Subkomitees vorgenommen und sodann die Tagesordnung der Montagitzung fortgesetzt.

Die Karawankentunnel.

Die neue Strecke der Staatsbahn, die am 30. September eröffnet wurde, bildet das wichtigste Glied in der Kommunikation zwischen den österreichischen Handelszentren und der Adria und dient auch in eminentester Weise dem Fremdenverkehr, dessen breiter Strom hauptsächlich den Alpenländern zugeführt wird. Die neueröffnete Strecke führt durch eine landschaftlich ungemein reizvolle Gegend und kommt vor allem der Industrie sehr zu statten, die bis jetzt allerdings noch spärlich vertreten ist, aber durch die geschaffene Verkehrsverhältnisse sicherlich einen Aufschwung nehmen wird. Die technische Ausführung der beiden Teilstrecken Villach—Köfenbach und Klagenfurt—Köfenbach, sowie des 7975 Meter langen Karawankentunnels, der Kärnten und Krain verbindet, ist ein ehrendes Zeugnis für die Tätigkeit österreichischer Ingenieure. Die Teilstrecke Villach—Köfenbach führt in einer Länge von 22½ Kilometer längs der Karawanken, des idyllischen Faakersees und des pittoresken Mittagskogels durch eine fruchtbare Landschaft und erreicht hinter Ledvigen bei 6095 Meter ihren höchsten Punkt. Nach Passieren einiger tiefer Einschnitte und hoher Dämme trifft die Linie mit der von Klagenfurt in einer Länge von 30 Kilometer führenden Trasse in Köfenbach zusammen und findet ihre Fortsetzung in dem zweigleisigen Karawankentunnel, der nach Erreichung des Kulminationspunktes, 6376 Meter Seehöhe, nach einer kurzen ebenen Strecke mit 6‰ Gefälle nach Aibling führt.

Eine schauerliche Hinrichtung.

Odejsa, 30. September. Ein furchtbares Gericht wurde gestern an dem Anarchisten Jzlow Manussow-Tarlo — Tarlo war bereits totgesagt worden — standrechtlich vollzogen. Manussow-Tarlo, der wegen Anfertigung von Bomben vor Gericht gestellt werden sollte, entfloß im heurigen Frühjahr aus dem Gefängnisse. Als er am 18. d. in Odejsa neuerlich verhaftet wurde, leistete er verzweifelten Widerstand. Er gab 50 Revolverkugeln ab, tötete einen Polizisten und einen Hausknecht, der den Polizisten zur Hilfe gekommen war, und verwundete zwei Polizisten lebensgefährlich. Manussow-Tarlo wurde schließlich selbst schwer verwundet und von den Polizeiorganen überwältigt. Gestern früh hatte er sich vor dem Feldgerichte zu verantworten. Er mußte infolge seiner Verletzungen in den Saal getragen werden. Nach der Beratung des Gerichtshofes wurde er, ohne daß ihm das Urteil verkündet worden wäre, auf den Richtplatz getragen. Als er hier sein Grab erblickte, schrie er seinen Richtern zu: „Für Euch werden Brownings und Bomben noch hinreichen.“ Dann wurde der Delinquent, der infolge seiner Verletzungen nicht stehen

konnte, an einen Pfahl gebunden und ein Offizier verlas das Todesurteil. Drei Salven streckten hierauf den Verurteilten nieder.

Locales und Provinziales.

Das Namensfest des Kaisers. Heute um halb 9 Uhr abends wird anlässlich des morgigen stattfindenden Namensfestes des Kaisers eine musikalische Retraite abgehalten werden.

Inspizierung. Der Matrosenkorpskommandant Linienkapitän Richard Ritter von Kohn wird sich demnächst in Begleitung des Matrosenkorps-Rechnungsführers Marinekommissär Gustav Parascich nach Triest begeben um die Inspizierung des dortigen Matrosendetachements vorzunehmen.

Verlobung. Der Großindustrielle Karl Ritter v. Skoda, Verwaltungsrat der Skoda-Werke, hat sich mit Fräulein Hedda Hermann, Tochter des Herrn Anton Hermann, k. u. k. Marine-Artillerie-Oberingenieur d. R. und Direktors der Waffenfabrik der Skoda-Werke-Aktiengesellschaft in Pilsen, verlobt.

Wohltätigkeitsvorstellung im Variete. Heute abends findet, wie schon wiederholt gemeldet wurde, im Variete eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten armer Schulkinder statt. Für den Abend wurde ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Unter anderem debütiert auch die renommierte russische Gesellschaft „Starkoff“, deren Mitglieder als Sanges- und Tanzkünstler vielfache Erfolge errungen haben. Das Programm ist dezent.

Aus dem Postdienste. Ueberjagt wurden Postoffizial Leopold Hammerl von Triest nach Laibach, Postoffiziantin Johanna Pecnik von Illirisch-Fejstriz nach Rudosjwert. — Ernannt wurde zum Postunterbeamten der Postamtsexpedient Bonifaz Manzoni in Triest; zu Postamtsexpedienten die Amtsdienner Josef Remic, Anton Gorše, Jakob Sacher, Franz Brezovnik in Triest und Franz Suschnig in Görz, ferner Gendarmeriewachmeister Michael Simenc und Postenführer Johann Zvanut. — In die höhere Gehaltsstufe rückten vor: die Postunterbeamten Anton Bodgornik in Görz, Josef Rustia, Anton Lucel in Triest, ferner die Postamtsexpedienten Franz Strinjer, Josef Volk, Christian Vouk, Johann Clarich, Daniel Sibelja, Karl Gollob und Johann Katalan in Triest, Alois Trampus, Michael Fait in Görz und Nikolaus Franolich in Beglia, ferner die Amtsdienner Nikolaus Horoje, Jakob Wlog, Josef Muser, Johann Brancic, Heinrich Wagerl und Felix Concina in Triest, Nikolaus Bonifacio und Josef Mikulus in Rovigno, Ludwig Dapas in Lussinpiccolo, Johann Dernovjek in Abbazia und Gottfried Salsida in Görz. — Pensioniert wurden der Postoberoffizial Josef Gallowich und der Postoffizial Anton Burich in Triest.

Geschwornenauslosung. Rovigno, 1. Oktober. Heute wurde im Beisein des Staatsanwalts substitutes Dr. Dalla Zonca und des Präsidenten Dufic die Dienstliste der Geschworenen für die nächste Schwurgerichtsperiode gebildet. Ausgelost wurden folgende Herren: Benassich Franz, Vola; Suffich Josef, Gimino; Bauletich Anton, Dignano; Leva Anton, Lussingrande; Grammaticopulo Stefan, Orjera; Flego Peter, Binguente-St. Giovanni; Nebulla Anton, Vola; Rojatti

Leopold, Vola; Dobrich-Ludrich Johann, Albona-Cerro-vizza; Gigante Johann, Binguente-Sovignacco; Nicolich Daniel, Lussinpiccolo; Bregato Anton, Vola; Bitturi Karl, Dignano; Alzich Anton, Vola; Solari Johann, Bisino; Travan Ludwig, Bisignano; Cunicich Anton, Lussinpiccolo; Stabogna Jakob, Altura (Vola); Scala Franz, Vola; Moriconi Johann, Varenzo-Torre; Godina Johann, Bisino; Giurjevich-Obat Johann, Vola; Geh Johann, Rozzo; Bernier Johann, S. Vincenti; Gratton Franz, Vola; Lovrinovich Mattheus, Fontane; Bragato Vinzenz, Lussinpiccolo; Betinelli Karl, Vola, Mattheus Opasic, Bisino; Zadro Rafael, Cherso; Celebrini Anton, Dobasnizza; Runco Anton, Bisino; Schinigoj Karl, Beglia; Rocco Aegidius, Varenzo; Dremel Martin, Vola und Krizmanic Josef, Antignano. Zu diesen Hauptkommen noch folgende Ergänzungs geschworene: Dabeggia Dominik, Fabbro Jakob, Broili Josef, Basilisco Nikolaus, Benussi Gregor, Bergolis Nikolaus, Signori Mattheus, Budicin Dominik und Mianich Johann.

Schnee und Erdbeben in den Bocche di Cattaro. Aus Ragusa, 27. v. M., wird berichtet: Aus Castellnuovo wird der erste Schneefall im südlichen Karst gemeldet. Der 1899 Meter hohe Orien bei Cirkvenice ist bis zur Einsattelung verschneit. Auch in Lovcen (Montenegro) ist in eine weiße Schneedecke gehüllt. Die Küste, die bis gestern noch sonniges Wetter hatte, liegt im frostigen Leben, den ersten Vorboten der Regenperiode. Gestern wurde in den Bocche di Cattaro ein in der Richtung Nordost-Nordwest verlaufendes Erdbeben wahrgenommen. Die ziemlich heftigen Erdstöße folgten in Intervallen von fünfzehn Sekunden.

Aufruf an Eltern, deren Mädchen in der Marine-Volksschule nicht aufgenommen wurden. Bei den diesjährigen Einschreibungen in die Marine-Volks- und Bürgerschule für Mädchen wurden über hundert Kinder wegen Raum mangels nicht aufgenommen und sind jetzt genötigt, entweder die italienischen Volksschulen, die kürzlich gegründete Nonnenschule oder den Kindergarten, dem sie entwachsen sind, besuchen zu müssen. Diesem Uebelstande soll durch die Errichtung einer deutschen Mädchenschule in Vola, mit statistischen Material belegt werden kann. Wenn auch unserem diesbezüglichen, wiederholt veröffentlichten Aufrufe zum Teile Folge geleistet wurde, wäre doch die zum Wohle unserer Bevölkerung eingeleitete Aktion ganz wertlos, wenn nicht alle Mädchen, die zurückgewiesen worden sind, angemeldet würden. Wir bitten daher nochmals alle jene, denen Namen zurückgewiesener Mädchen bekannt sind, insbesondere aber die Eltern der zurückgewiesenen Mädchen eindringlich, sich zum Zwecke der Anmeldung in der Redaktion, Piazza Carli 1 (von 3 bis 7 Uhr nachmittags), einzufinden oder die Anmeldungen im schriftlichen Wege bekanntzugeben. Die Namen der Angemeldeten werden unter allen Umständen geheim gehalten.

Arbeitergesangsverein „Adria“ in Vola.

Am 1. d. fand die Eröffnung des neuen Vereinsheimes (Gartenhaus des „Wiener Varietees“) unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt. Der Obmann des Vereines, Herr Ahue, wie auch der Sangwart zergliederten in trefflicher Rede den neu beigetretenen Mitgliedern die Ziele des Vereines und gedachten hiebei der erfreulichen Resultate des verfloffenen Sommers, ermahnten die Sangesbrüder, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzuarbeiten und die Gesangsproben pünktlich zu besuchen. Die erste Gesangsprobe wurde für heute, Mittwoch den 3. d., abends 8 Uhr festgesetzt und werden jene Mitglieder, die am Montag nicht anwesend waren, wie auch diejenigen, welche dem Vereine beigetreten gedenken, aufgefordert, sich zuversichtlich bei der ersten Probe einzufinden, beziehungsweise ihren Beitritt anzumelden, damit die weiteren Proben ohne Störung vor sich gehen können. Die Leitung der gesanglichen Uebungen hat in liebenswürdiger Weise Herr Oppitz neuerdings übernommen.

Vergnügungsfahrt nach Venedig. Die Anmeldungen für den geplanten Sonntagsausflug nach Venedig sind im Laufe des gestrigen Tages nicht so reichlich erfolgt wie an den vorangegangenen Tagen. Es sind noch etwa 120 Plätze frei, die unbedingt besetzt werden müssen, wenn die Fahrt nicht auf den nächsten Sonntag verschoben werden soll. Anmeldungen werden bis Donnerstag, 3 Uhr nachmittags, in der Buchdruckerei des Herrn J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. Der Fahrpreis beträgt 10 Kronen für die Hin- und Rückreise. Für Schlafkabinen (1. Klasse 2 Kronen, 2. Klasse 1 Krone 50 Heller) wurde entsprechend vorgesorgt.

trachtete sie lächelnd und mit jener Ueberlegenheit, die das Mehrbewußtsein einiger Jahre jungen Menschen oft verleiht. Das herbe Kindergesicht mit den zusammengezogenen Brauen wurde noch verchlöffener unter seinem Blick indessen sie stumm die ihr entgegengehaltene Karte vorsichtig an den Rändern erfaßte und ihre Rechte in seine dargebotene weiße, wohlgepflegte Hand legte.

Er nahm sie und drehte sie lachend herum. „Aha, wir haben uns mit den Süßigkeiten des Daseins beschäftigt und, wie es scheint, haben wir uns auch im Garten nützlich gemacht. Das eine ist angenehm und das andere ist auch nicht zu verachten, aber beides zusammen, meine kleine Freundin, verträgt sich doch wohl nicht recht, was?“

Er lachte nochmals herzlich auf, machte dann eine tadellose, einem kleinen Mädchen gegenüber fast zu tiefe Verbeugung und ging.

Pauline stand eine Minute und starrte vor sich nieder, bis seine Schritte, lauthallend auf dem steingepflasterten Vorplatz, undeutlich in den Geräuschen der Straßen verklungen. Da schlug sie die schwere Tür ins Schloß und ging in das gegenüberliegende Zimmer. Dort ließ sie die steif und vorsichtig getragene Karte mit einer plötzlichen schüttelnden Bewegung auf eine Visittartenschale gleiten. Als sie beim Hinausgehen die Tür des Zimmers hinter sich schloß, erschien oben am Treppengeländer der hellblonde Kopf eines jungen Mädchens.

„Pauline,“ rief sie, „Pauline!“

„Schrei doch nicht so, was willst du denn?“ gab Pauline zurück, ohne auf ihrem Weg zur offenen Gartentür innezuhalten.

„Es war doch jemand da, wer war es? War es vielleicht Herr Göbel?“

„Ich weiß nicht.“

„Mein Gott, du hast doch aufgemacht,“ rief Frieda heftig. „Willst du es gleich sagen, du dummes Ding?“

Nur ein dröhnendes Zuwerfen der Gartentür antwortete. Pauline lief fast durch die unkrautüberwachsenen Wege zu ihrer Bank zurück. Sie stieß das Wörterbuch auf die Erde und setzte sich gerade und steif hin, beide Hände ausgestreckt auf die Knie. Dann betrachtete sie sehr aufmerksam jeden einzelnen Finger, jeden Knöchel, der sich bei der Magerheit ihrer Glieder deutlich markierte, und jeden Nagel. Und sie sah mit unbarmherziger Deutlichkeit, wie ungepflegt und schmutzig ihre Hände waren, noch voll Erde, vom Einpflanzen der Stiefmütterchen, und klebrig von den Bonbons. Sie schaute auf ihre Füße in häßlichen breitgetretenen Schuhen und zerrte unwillig an dem verwaschenen Kattunkleid, das überall zu kurz war. Sie riß die Zöpfe über die Schulter und sah mit einem verächtlichen Zucken ihres Gesichtes die Zerzauftheit und das farblose Abschloß der Haare. Den linken gelösten Zopf flocht sie fest wieder bis zum Ende und knotete das rote Band des rechten um beide.

Dann legte sie sich wieder auf die Bank, lang auf dem Rücken ausgestreckt, und zog beide Arme fest über das Gesicht.

Ueber ihr zwitscherten die Vögel in der blauen Luft, die schon von dem schwermütigen Golde des Herbstabends dunkel durchtrönten war, und von fern her klang das jauchzende Kreischen spielender Kinder.

Theaternachricht. Morgen abends findet im Politeama Ciscutti die Antrittsvorstellung der unter Leitung des Herrn Direktors Kosée stehenden deutschen Schauspielgesellschaft statt. Zur Vorstellung gelangt „Der Privatdozent“ von Professor Wittenbauer in Graz.

Milchhandlung „Trifolium“. Auf der Piazza Rinfesa ist mit 1. d. die Milchhandlung des Herrn Dr. Quarantotto aus Triest eröffnet worden. Das Etablissement, das im Stil der Wiener Dampfmolkerei, natürlich in entsprechend engeren Rahmen, eingerichtet ist, gebietet über die modernsten Behelfe der Milchwirtschaft und wird sich im Laufe der Zeit sicherlich jenes Zuspruchs erfreuen, den das Hauptunternehmen des Herrn Dr. Quarantotto in Triest genießt. Gesunde, unverfälschte Milch, die aus Divacca bezogen wird, gelangt hier zur Sterilisation, Abkühlung, und wird dann mittels eines Apparates in Flaschen gefüllt, die mit einem Patentverschluß versehen werden, damit eine Fälschung der Milch unmöglich gemacht werde. Im Verschlusse ist die Firma sowie das Datum des betreffenden Tages eingepreßt. Der Füllapparat ist derartig eingerichtet, daß die Milch beim Ueberfüllen in die Flaschen mit keinerlei Fremdkörpern, die eine Infektion herbeiführen könnten, in Berührung kommt. Wie also ersichtlich ist, wird in dem Etablissement des Herrn Dr. Quarantotto eine Milch zum Verkaufe angeboten, deren hervorragende Eigenschaften allen Anforderungen der Hygiene genügen. In Anbetracht der wichtigen Rolle, die diesem Hauptnahrungsmittel zukommt, ist das Unternehmen des Herrn Dr. Quarantotto besonders zu empfehlen. Die auf dem Gebiete der Milchwirtschaft hier üblichen Verhältnisse sind überdies so bekannt, daß eine besondere Empfehlung überflüssig erscheint. (Näheres siehe Inserat.)

Vorschriften für Äzetylenapparate. Das Handelsministerium hat kürzlich an alle politischen Landesstellen folgenden Erlaß betreffend die Vorschriften über die Herstellung und Verwendung von Äzetylen und den Verkehr mit Kalziumkarbid hinausgegeben: „Nachdem in der Praxis mehrfach Zweifel aufgetaucht sind, ob Äzetylen-Gasanlagen und -Apparatsysteme, welche nach der Ministerial-Berordnung vom 14. November 1901 als zulässig erklärt worden sind, weiter aufgestellt beziehungsweise in Betrieb gesetzt oder im Betriebe erhalten werden dürfen, wenn sie den Bestimmungen der Ministerial-Berordnung vom 17. Februar 1905 betreffend die Herstellung und Verwendung von Äzetylen sowie der Verkehr mit Kalziumkarbid nicht entsprechen, findet das k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit den Ministereien des Innern und des Ackerbaues der k. k. Statthalterei (Landesregierung) behufs entsprechender Verständigung der unterstehenden Behörden und Organe Nachstehendes zu eröffnen: Die Aufstellung und Verwendung von Äzetylenapparaten, deren System nach der Ministerial-Berordnung vom Jahre 1901 von einer politischen Landesstelle als zulässig erklärt worden ist, kann aus dem Grunde, weil dieses System den mit der Ministerial-Berordnung vom Jahre 1905 erlassenen neuen Vorschriften nicht mehr entspricht, nicht beanstandet werden. Wenn aber auf solche Apparate hinsichtlich ihres Systems die Berordnung von 1901 auch weiterhin Anwendung findet, muß diese Berordnung auch in allen anderen Belegen zur Gänze auf diese Apparate und die an sie angeschlossenen Anlagen angewendet werden. Es können daher im einzelnen Falle, wenn der betreffende Apparat der in der Ministerial-Berordnung vom Jahre 1905 enthaltenen strengeren Bestimmungen — speziell hinsichtlich der Festsetzung des nachbaren Gasbehälter-Inhaltes (§ 19) und der Verwendung automatisch wirkender Apparate (§ 23) — nicht unterworfen wird, andererseits auch die durch die neue Berordnung gegenüber jener vom Jahre 1901 geschaffenen Erleichterungen nicht in Anspruch genommen werden. Solche Erleichterungen sind insbesondere die Zulassung der früher verbotenen doppelten Fassung bei kleinen Apparaten, die ausdrückliche Gestattung von Kupferlegierungen für einzelne Apparatanteile, die Zulassung einer höheren Entwicklungstemperatur, die Umgangnahme von der Forderung eines Manometers und einer Signalvorrichtung bei bestimmten Apparatsystemen, die Zulassung eines Karbidvorrates im Apparaterraum und insbesondere die Gestattung der Aufstellung von Äzetylen-Gas-Erzeugungsapparaten bis zu einer bestimmten Leistungsfähigkeit auch innerhalb von Wohngebäuden, welche letztere Erleichterung für die zumeist in Betracht kommende Verwendung des Äzetylenlichtes in kleinen Gasthäusern von sehr weittragender Bedeutung ist.“

Eine neue sehr geschickte Idee ist im kleinen Brochhaus, der schon bis zum 45. Hefte fortgeschritten ist und dessen Vollendung im diesem Monat bevorsteht, zur Ausführung gekommen: die Beigabe landschaftlicher Charakterbilder zu den wichtigsten Karten. Aus allen deutschen Gauen und den Alpen sind die wichtigsten Landschaften und Städte, die Denkmäler, Wohnstätten und Schlösser, Dünen, Matten, Moor und Heide und viel anderes, was zur Karte gehört, im Bilde dargestellt. Reizende bunte Tafeln, unendlich zahlreiche

schwarze Bilder auf Beilagen und im Texte machen das Blättern in den vielen Hefen zu einem genußreichen Zeitvertreib. Sämtliche Abbildungen sind neu und auf der Höhe der darstellenden Kunst, der Text und die statistischen Beigaben zuverlässig und kurz und knapp zu schnellster Orientierung. So wird der kleine Brochhaus, wenn seine zwei Prachtbände fertig vorliegen, ein unentbehrlicher Freund jedes gebildeten Menschen sein. Der billige Preis von drei ßig Pfennig pro Hefte, ermöglicht auch dem Unbemittelten die Anschaffung dieses notwendigen Buches.

Konzert der Wiener Damenkapelle. Heute abends findet im Hotel Belvedere abermals ein Konzert der mit großem Beifalle aufgenommenen Wiener Damenkapelle statt.

Kreisgericht Rovigno. 1. Oktober 1906. Franz Wischniker, 50 Jahre alt, aus Racal in Krain und Bortolus Kapel, 38 Jahre alt, aus Strudenac in Krain, waren gerade auf dem Wege nach Pola begriffen, als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand den Manövern im Süden der Monarchie beiwohnte. Um nicht in Pola von der Polizei belästigt zu werden, beschlossen sie bis zur Rückkehr des Thronfolgers in Jurisic bei Dignano zu verbleiben. Am Abend des 14. September saßen sie im Gasthause des Gregor Sarich, welcher, da die beiden einen allzugroßen Spektakel machten, die Gendarmerie requirierte. Es erschienen an Ort und Stelle die Gendarmen Josef Serpin und Josef Bogric, welchen die beiden Individuen verdächtig vorliefen. Sie erklärten daher dieselben für verhaftet und legten ihnen die Schließketten an. Die beiden begannen sich wie toll zu gebärden, schlugen mit den Füßen herum, spuckten die Gendarmen an und belegten sie mit allen möglichen Schmähworten. Ein dritter Gendarm mußte telegraphisch herbeigerufen werden und mit seiner und der Dorfbewohner Hilfe konnten die Gewalttätigen gebändigt und an Händen und Füßen gebunden mit einem Wagen nach Dignano gebracht werden. Auf dem Wege dahin äußerte sich Wischniker in beleidigender Weise über den Kaiser. Bei der Strafverhandlung suchten sie sich mit Trunkenheit auszureden. Auf Grund mehrerer Zeugenaussagen jedoch wurde Wischniker zu vierzehn und Kapel zu sieben Monaten schweren verhärteten Kerkers verurteilt.

Drei Personen ertrunken. Aus Fiume, 29. d., wird gemeldet: Der Kapitän des Dampfers „Bakar“ der „Ungaro-Croata“ bemerkte heute früh auf der Rückfahrt von Portore nach Fiume nächst Castelmuschio eine umgekippte Barke. Er ließ hinsteuern und die Barke in die richtige Lage versetzen. Im Innern der Barke fand man eingeklemmt die Leiche eines Mannes, welcher, nach seinen Äußern zu urteilen, der Barkenführer sein dürfte. Es wurde festgestellt, daß es die in Portore registrierte kleine Segelbarke „Alasca“ war, auf welcher vorgestern in Portore zwei dort weilende Ungarn einen Ausflug nach Malinska unternahmen wollten. Infolge eines plötzlichen Windstoßes kippte das Fahrzeug um und die drei Insassen ertranken. Es waren dies Adolf Pirichmann aus Gafathurn und Emil Kraus aus Brod, sowie der Barkenführer. Die behördliche Untersuchung ist im Zuge.

Eine diebische Magd. Die bei einer hiesigen Beamtenstättin bedienstete Domenica B. stahl ihrer Dienstgeberin verschiedene Kleidungsstücke. Außerdem entwendete sie einer anderen Frau ein Geldtäschchen mit einem Inhalt von sechs Kronen. Die Frau hatte im Marinekonsummagazin einen Einkauf besorgt und legte ihr Geldtäschchen auf eine Bank. Diesen Moment benützte die diebische Magd, um die Börse zu entwenden.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 767.1; 2 Uhr nachmittags 766.6; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 11.8; 2 Uhr nachmittags 18.4; des Seewassers 8 Uhr morgens 17.9 Celsius, Regendefizit 1126 mm. Ausgegeben am 2. Oktober um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierten die Abgeordneten Hueber, Einspinner und Genossen den Eisenbahnminister wegen des Betriebsunfalles in der Südbahnstation Judendorf. Der Minister führte in Beantwortung der Interpellation aus, daß sowohl der Eisenbahnunfall in Krumpendorf als auch in Judendorf auf Dienstwidrigkeiten zurückzuführen seien. In Besprechung der nicht zeitgemäßen Einrichtungen der Südbahn betonte der Minister, daß solche Unfälle auf tieferen Ursachen beruhen und daß er alle Vorkehrungen treffen werde, um die für die Sicherung des Verkehrs auf der Südbahn notwendigen Investitionen zur Durchführung zu bringen. Zu diesem Behufe werde sich der Minister ungefährmt mit der Generaldirektion der Südbahn ins Einvernehmen setzen. — Der Handelsminister beantwortet eine Interpellation der Abgeord-

neten Hofmann und Böhein, betreffend die Maßregelung der Postbeamten und erklärte, daß die der Postbeamtenschaft in Aussicht gestellten Statusaufbesserungen termingemäß zur Durchführung gelangen werden. Das Haus beriet einen heute eingebrachten Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hueber, Einspinner und Genossen, betreffend die Praxis der Unfallversicherungsanstalten hinsichtlich der Einreichung der Gesamtbetriebe der bei Deutschen beschäftigten Hilfsarbeiter in die Unfallversicherungspflicht. Das Haus nahm die Dringlichkeit und das Meritum des Antrages an und setzte die Debatte über das Apothekergesetz fort.

Das Unwohlsein des Kaisers.

Wien, 2. Oktober. Der Kaiser hat sich von seinem mehrwöchentlichen Unwohlsein vollständig erholt und begab sich heute früh in geschlossenem Wagen vom Schönbrunner Schlosse in die Hofburg. Der Kaiser sieht sehr gut aus.

Erdbeben.

Wien, 2. Oktober. Die seismographischen Apparate der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute ein starkes Fernbeben in ungefähr zwölf Kilometer Entfernung. Beginn ca. 3.12 Uhr früh, Maximalauschlag 9 mm um 3.55 Uhr. Ende nach 6 Uhr früh.

Die Lage auf Kuba.

Havana, 1. Oktober. Die diesjährige Eröffnung der Universität in Havana gestaltete sich zu einer Kundgebung des Vertrauens für die provisorische Regierung und der Wertschätzung für Taft, der in einer längeren Ansprache erklärte, daß er die Intervention unternommen habe, nur um Kuba zu helfen und daß er in Roosevelt's Namen den Kubanern versichern könne, daß seine Anwesenheit auf Kuba lediglich bezwecke, die Kubaner wieder auf den Weg der Prosperität und des Fortschrittes zu bringen. Mit Stolz würden sie dann auf die Vereinigten Staaten hinweisen können, nicht als auf ein Volk von Ausbeutung, sondern als auf ein Volk, das bereit sei, Gut und Blut zu opfern, um der Herrschaft des Fortschrittes in der ganzen Welt Wege zu ebnen.

Zimmermaler
Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das **Polaer Tagblatt!**
Visit- und Adress- Verlobungs- und Trauungskarten liefert schnell und billig Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola.

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.
Allein echt ist Thiery's Balsam
nur mit der grünen Nonnenmarke. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kr. krk.
Thiery's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung
Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — Depots in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Journal-Versehrkel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12 bestens empfohlen. Es gelangen wöchentlich neun der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekte auf Wunsch bereitwilligst.

Schön möbliertes Zimmer, event. mit zwei Betten, zu vermieten. Via Cenide, neues Haus, 1. Stof.

„Sind Sie nervenkrank?“ Leiden Sie an Aufregungen, Uebelleit, Magenverfimmung, Zittern, Epilepsie, so trinken Sie doch Apotheker **Kaubender's Nervola-Tee**. Erhältlich 2 Pakete 5 Kronen franko postfrei d. d. **Apothete Woburg 14** (D.-Bayern). Prämiert Wien und Paris: Goldene Medaille und Staatspreis. 196

Südmark-Hündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Vicolo Polani, Josefina Sonnbieler, Riva del mercato, in der Tabaktrafik am Bahnhote und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32 und 6 und Via Biffa 37.

Zu verkaufen: Eine spanische Wand aus China, reich mit Seidenstickerei, die Rahmen aus geschnittenem Holz mit Bögen und einer Holofuhr aus Bronze, vierteljährig zum Aufziehen, sowie eine Violine in sehr gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Via Castropola Nr. 27, Kovac, parterre.

Wasauslagelasten, groß, fast neu, passend für Birte, zu verkaufen bei Josefina Sonnbieler, Riva del Mercato,

Wohnung gesucht mit 3 Zimmern, 1 Kabinett, hievon ein Zimmer separierter Eingang, mit 1. Dezember beziehbar. Anträge an die Administration des Blattes. 284

Villa „Nautilus“, Barcola Trieste, Hochparterre, 1. Stof, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Keller, Garten, Gas und Wasserleitung, für Pensionisten preiswürdig zu verkaufen. — Schriftliche Anfragen an Konrad Karl Eger, Via Desenghi 14.

Zwicker und Brillen jeder Gattung werden genau nach ärztlichem Zeugnis billig angefertigt. Karl Jorgo, Via S. Maria 2 1, Pola. 259

Melodion, Violin, Zither, Klavier und Gesangunterricht (nach Methode des Konservatoriums) von Anfang bis zur höchsten Ausbildung. Honorar nach Uebereinkommen. — Adresse in der Geschäftsstelle. 273

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), **Villa Mignon**, Haus I. Ranges. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18.— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6.— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.

722

Besitzerin Frau Anna Wüste.

Hotel Belvedere, Pola.

Heute spielt die Wiener Damenkapelle

„Elite-Damen-Orchester Schierer“.

Anfang 7 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

Poletiana Ciscutti - Pola.

Direktion: Rosée und Stöhr.

Gastspiel des I. Wiener Novitäten-Ensembles

Donnerstag, den 4. Oktober 1906

Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers
FEST-OUVERTURE.

Hierauf zum erstenmale

Sensationelle Novität! DER Sensationelle Novität!

PRIVATDOZENT.

Ein Stück in 4 Aufzügen von Franz Wittenbauer.

Mit sensationellem Erfolg am Deutsch-Volks-theater in Wien aufgeführt.

Spilleiter: H. Stöhr.

Personen:

Hofrat Professor Dr. Alfred Kellersheim	..	Hr. Leiterer.
Amelie, seine Frau	..	Fr. Prester.
Else, ihre Tochter	..	Frl. Siegwarth.
Professor Dr. Prutz	..	Hr. Sodek.
Oberbergat Professor Lendenberg	..	Hr. Schwabl.
Regierungsrat Professor Dr. Gayer	..	Hr. Dir. Rosée.
Prof. Dr. Karthaus	..	Hr. Gregori.
Frau Professor Lendenberg	..	Frl. Munthner.
Frau Professor Gayer	..	Frl. Höller.
Frau Professor Frieda von Leucht	..	Frl. Orth.
Frau Professor Bärtling	..	Frl. Pagay.
Privatdozent Dr. Johannes Obermayer	..	Hr. Anthony.
Privatdozent Dr. v. Lukanus	..	Fr. Larno.
Kern	Studenten	..
Lederer	..	Hr. Malek.
Frau Anna Berger	..	Fr. Maschek.
Käthe, ihre Tochter	..	Frl. Geiger.
Louise, Stubenmädchen bei Kellersheim	..	Frl. Horty.

Ort der Handlung: Kleine deutsche Universität.

Preise der Plätze: Entree K 1,50, Militär und Kinder K 1.—, Gallerie-Entree K —.40, Logen parterre K 8.—, Logen in I. Reihe K 6.—, Fauteuilsitz K 1,50, Sitzplatz K —.70, Separierter Galleriesitz K —.70.

Wiener Variete.

Heute: Wohltätigkeitsvorstellung.

Heute und täglich Vorstellung.

Auftreten

der russischen Gesellschaft
„STARKOFF“

Fräulein Mela Roda und aller engagierten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 1 Krone.

Weihnachtsarbeiten

Große Auswahl in Handarbeiten für Kinder und Erwachsene. Ferner Anfertigungen von Wäscheausstattungen zu konvenierenden Preisen bei

Frau Rosa Schleiner, Via Giulia 5.

== NIEDERLAGE ==

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.
Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.
Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale und Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Hygienische Milchhandlung TRIFOLIUM

in Pola.

Zentrale: **Piazza Ninfea I,**

Verschleißstellen:

Riva del Mercato I und Via Giulia 5.

Auszeichnungen:
Große Prämie und Goldene Medaille auf den internationalen Ausstellungen in Berlin 1903, Brüssel 1904, Paris 1904, Neapel 1905.

Hauptanstalt für Verkauf u. Export
Triest
Via Stadion 18 mit
20 Verschleißstellen.

Zentralanstalten mit
Dampfmaschinenproduktion:
in Loitsch, Oberlaibach, Bischoflack, Zwischenwässern, Zagorje (St. Peter), Vrem (Divaca).

Natürliche, reine, filtrierte, pasteurisierte und mit niedriger Temperatur gekühlte Milch.

Sterilisierte Milch für Kinder in Flaschen mit Patentverschluß.
Süßen und sauren Obers, feinste Theebutter.

Pünktliche Bedienung in die Wohnungen in Flaschen mit patentiertem Verschluß. — Bestellungen werden in der **Zentrale Piazza Ninfea I** entgegengenommen.

Dem Publikum ist die Besichtigung des Betriebes in der Zentrale **Piazza Ninfea I** gestattet.

Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von Kraatten stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikpreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiscrouleaux etc. etc.

Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner

Bäckerei

dreimai täglich

frisches Brot

sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva
Via Campomarzio.